

Lebenslauf meets Facebook

Bewerben in Zeiten von Social Media

In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler durch eine Kombination von analytischen und produktiv-kreativen Aufgaben, welche Auswirkungen Social-Media-Inhalte auf ihre Bewerbungschancen haben können. Sie werden in die Lage versetzt, risikobewusst und kompetent mit Plattformen wie Facebook oder Instagram und mit ihren persönlichen Daten in diesem sozialen Netzwerk umzugehen.

Der Ablauf im Überblick:

Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihr eigenes Social-Media-Verhalten in Form einer spielerischen Walk-Skala. Anschließend füllen sie ein Profil aus mit Informationen, die sie in sozialen Netzwerken veröffentlicht haben. Hier kann die Lehrperson evtl. einen Blick ins Netz ergänzen und einzelne Schüler googlen oder gezielt nach Social-Media-Profilen suchen. Alternativ bietet sich das Format „Prism is a dancer“ aus dem Neo Magazin Royale auf Youtube an. Anschließend werden die Profile in Partnerarbeit in Form von „Bewerbungsgesprächen“ ausgewertet. Darauf folgt eine Reflektionsrunde: Welche Informationen möchten die Schülerinnen und Schüler lieber verbergen? Wie können sie sich schützen? Mit dem gewonnenen Problembewusstsein tauschen die Schülerinnen und Schüler zum Schluss Tipps zum Schutz der Privatsphäre aus, ergänzt um Hinweise der Lehrkraft.

Kompetenzen:

Sach- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren, welche Informationen über sie in sozialen Netzwerken verfügbar sind;
- bewerten diese veröffentlichten Informationen vor dem Hintergrund künftiger Bewerbungen;
- bekommen Handlungsempfehlungen zum Schutz persönlicher Daten in sozialen Netzwerken.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren mit dem Blick eines Personalchefs Social-Media-Profile;
- bewerten diese Profile.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Analyse der Social-Media-Profile eigenständig in Zweierteams vor;
- tauschen sich kompetent untereinander über Tipps zum Datenschutz aus (Peer-Teaching).

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren über ihr Social-Media-Verhalten;
- erleben sich als aktiv und kompetent in den Möglichkeiten zum Schutz ihrer Daten.

Projektträger:

Förderer:

Hauptsponsoren: 1

Kurzinformation:

Thema	Lebenslauf meets Facebook – Bewerben in Zeiten von Social Media
Autor	Philipp Grammes, BR
Fächer	Deutsch, Sozialkunde, Arbeit-Wirtschaft-Technik, IT, Wirtschaft und Recht
Zielgruppe	Klasse 8 oder 9
Zeitraum	1-2 Unterrichtsstunden
Technische Voraussetzungen	Wenn möglich: Computer mit Internetanschluss, Beamer

Ablauf:

Vorphase: Social-Media-Verhalten bewerten (Walk-Scala)

Um die SuS¹ ans Thema heranzuführen, sollen sie sich auf einer imaginären Scala im Raum verteilen zwischen den zwei Polen „oft“ und „nie“. Dazu bekommen sie Fragen gestellt (jeweils mit Nachfrage an einzelne SuS: „Warum? Warum nicht?“):

1. „Welches soziale Netzwerk nutzt Du?“ (Facebook, Instagram, WhatsApp, Snapchat)
2. „Postest Du private Informationen zu Deinen Hobbies oder aus Deinem Freundeskreis?“
3. „Postest Du Fotos? Videos?“
4. „Posten Deine Freunde Fotos/Videos mit Dir?“
5. „Gibt es Fotos/Videos, die Dir peinlich sind?“

Durch die spielerische Form der Walk-Skala kommen die SuS in Bewegung und es entsteht ein Gespräch zwischen L² und SuS, das erste Hinweise zum Thema ergibt.

Phase 1: Profildaten erheben

Vorhandene Informationen sammeln

Die SuS füllen einzeln das Arbeitsblatt 1 („Mein Profil im Netz“ – s. Anhang) aus, indem sie dort die Informationen eintragen, die auf Social-Media-Plattformen über sie verfügbar sind. Die L sichert zu, dass die Arbeitsblätter bei den SuS verbleiben und nicht bewertet werden.

Vorsicht bei Konfrontation mit echten privaten Informationen

Beim Ausfüllen bestimmen die SuS selber, welche Informationen sie notieren und damit im Unterricht preisgeben möchten. Ergänzend kann die Lehrkraft am Computer auch Google oder ein soziales Netzwerk wie Facebook aufrufen und dort nach einzelnen Schülerinnen oder

¹ SuS = Schülerinnen und Schüler

² L = Lehrkraft

Schülern suchen. Allerdings ist hier ein vorsichtiges Vorgehen zu empfehlen, um die SuS nicht bloßzustellen. Alternativ kann die L auch das Format „Prism is a dancer“ aus dem Neo Magazin Royale auf Youtube aufrufen (Link s. Anhang), das den laxen Umgang einzelner Personen mit ihren persönlichen Daten in sozialen Netzwerken sehr plastisch zeigt.

Phase 2: Profildaten auswerten

Erarbeitung von Auswertungskriterien

Im Unterrichtsgespräch trägt die L Kriterien an der Tafel / am Whiteboard zusammen, auf die Personalchefs bei der Bewerbung achten (Liste 1 – s. Anhang). Auf vieles werden die SuS selber kommen, anderes muss die L ihnen vorgeben.

Auswertung der ausgefüllten Profile in Form von „Bewerbungsgesprächen“

In Zweiertteams nehmen sich die SuS die ausgefüllten Profile vor. Dabei schlüpfen sie nacheinander in die Rolle eines Personalchefs und führen ein fiktives Bewerbungsgespräch, bei dem sie das Profil des jeweiligen Partners durchgehen. Sie können dabei auf die zuvor erarbeiteten Auswertungskriterien zurückgreifen.

Phase 3: Social-Media-Präsenz bewerbungssicher machen

Reflektion: Welche Informationen möchte ich preisgeben?

Im Unterrichtsgespräch sammelt die L die Erfahrungen der SuS: Auf welche Information möchten sie nicht im Bewerbungsgespräch angesprochen werden? Welche Fotos oder Kommentare wären ihnen so richtig peinlich? Aber auch: Mit welchen Informationen könnten sie bei der Bewerbung richtig punkten (s. Liste 2)?

Konkrete Maßnahmen zur Professionalisierung der Social-Media-Performance

Die SuS füllen Arbeitsblatt 2 („Pimp my Profil“) zunächst in Einzelarbeit aus. Im anschließenden Unterrichtsgespräch bittet die L einzelne SuS, ihre Liste vorzulesen. Daran kann sich jeweils eine Abstimmungsrunde anschließen, bei der die SuS mit Handzeichen zu erkennen geben, ob sie diese Maßnahme auch auf der Liste haben. Außerdem fragt die L bei jedem Punkt, wie er konkret umzusetzen ist. Idealerweise wissen einzelne SuS bereits, wie man diese Maßnahme technisch umsetzt, und können es den Mitschülerinnen und -schülern sofort konkret am Computer zeigen. Andernfalls kann die L aber auch selber auf diese Maßnahmen hinweisen bzw. Liste 2 „So mache ich meine Online-Kommunikation bewerbungssicher“ (s. Anhang) austeilen.

Ergebnissicherung: Plakate

Wenn Zeit und Platz es zulassen, können die SuS Plakate gestalten, auf denen sie die Gefahren von unbedachten Informationen in sozialen Netzwerken und Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung des Eindrucks für Bewerbungen visualisieren. Diese könnten sogar in der Schule ausgestellt werden, um alle SuS für diese Problematik zu sensibilisieren.

Verlaufsplan:

Phase / Länge	Unterrichtsgeschehen		Sozialform	Medien/Dateien
	Lehreraktion	Schüleraktion		
Vorphase (5-10 Min.)	<p>L³ fragt:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Welches soziale Netzwerk nutzt Du?“ (Facebook, Instagram, WhatsApp, Snapchat) „Postest Du private Informationen zu Deinen Hobbies oder aus Deinem Freundeskreis?“ „Postest Du Fotos? Videos?“ „Posten Deine Freunde Fotos/Videos mit Dir?“ „Gibt es Fotos/Videos, die Dir peinlich sind?“ 	SuS ⁴ sortieren sich im Raum entlang einer imaginären Scala zwischen „oft“ und „nie“. Beantworten Nachfragen der L nach dem „warum“.	LSG ⁵ mit Bewegung im Raum	keine
Phase 1 (10-15 Min.)	L verteilt Arbeitsblatt 1 mit Auftrag: fülle das Profil aus und gib' die Informationen an, die über Dich im Netz verfügbar sind!	SuS füllen Profil aus – wie privat, bestimmen sie selbst.	EA ⁶	Arbeitsblatt 1
	Evtl.: L ruft Google oder ein soziales Netzwerk auf und gibt einzeln Schülernamen ein – fragt: Welche Informationen sollten wir lieber nicht sehen? Welche sind Euch peinlich?	SuS geben Hinweise, wo Informationen über sie / über Mitschüler zu finden sein könnten, und diskutieren die Fundstücke.	LSG	Computer / Beamer
	Alternativ: L zeigt Format „Prism is a dancer“ und fragt: wie hat Redaktion des „Neo Magazins Royale“ diese Informationen bekommen? Welche eigenen Informationen würden die SuS niemals im Fernsehen sehen wollen?	SuS diskutieren das/die Video/s.	LSG	Computer / Beamer (Link s. Anhang)
Phase 2 (10-15 Min.)	L fragt: Wenn Ihr Personalchef wärt – welche Informationen würden Euch besonders interessieren? L notiert diese Auswahlkriterien an Tafel/Whiteboard.	SuS überlegen, was sie auf keinen Fall in den Lebenslauf schreiben würden, aber sehr wohl bei Facebook oder Instagram veröffentlichen.	LSG	Tafel / Whiteboard

³ Lehrkraft

⁴ Schülerinnen und Schüler

⁵ Lehrer-Schüler-Gespräch

⁶ Einzelarbeit

Projekträger:



Förderer:



Hauptponsoren:



Phase 2 (Fortsetzung)	<p>L: Bildet Zweiergruppen und spielt wechselweise Personalchef. Schaut Euch das jeweils andere Profil an und stellt kritische Nachfragen – wie in einem Bewerbungsgespräch! L geht zu den einzelnen Gruppen und berät sie.</p>	<p>SuS spielen Bewerbungsgespräche durch und schauen dabei kritisch ihre Profile an. SuS greifen dabei auf die zuvor erarbeiteten Kriterien zurück.</p>	PA ⁷	Ausgefülltes Arbeitsblatt 1
Phase 3 (10-20 Min.)	<p>L fragt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf welche Information möchtet Ihr nicht im Bewerbungsgespräch angesprochen werden? • Welche Fotos oder Kommentare wären Euch so richtig peinlich? • Mit welchen Informationen könntet Ihr bei der Bewerbung richtig punkten? <p>L. moderiert die Diskussion und hält die Ergebnisse an der Tafel fest.</p>	<p>SuS diskutieren, welche Informationen sie privat halten wollen, und mit welchen sie im Bewerbungsgespräch punkten könnten.</p>	LSG	Tafel / Whiteboard
	<p>L teilt Arbeitsblatt 2 aus. L bittet ein bis drei SuS, ihre Ergebnisse vorzutragen. L lässt abstimmen: Wer findet diese Maßnahme ebenfalls sinnvoll?</p>	<p>SuS füllen Arbeitsblatt 2 aus. SuS tragen Ergebnisse vor. SuS beteiligen sich mit Handzeichen an der Abstimmung.</p>	EA, LSG	Arbeitsblatt 2
	<p>L teilt Liste 2 aus.</p>	<p>SuS lesen Liste 2 und nehmen es mit nach Hause.</p>		Liste 2
	<p>Evtl.: L teilt Plakate aus und lässt SuS in Viererteams die Ergebnisse der Unterrichtseinheit grafisch darstellen: Gefahren von unbedachten Informationen in sozialen Netzwerken, Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre, Verbesserung des Eindrucks für Bewerbungen. L hängt Plakate im Schulhaus auf.</p>	<p>SuS gestalten Plakate.</p>	GA ⁸ in Viererteams	Plakate

⁷ Partnerarbeit

⁸ Gruppenarbeit

Projekträger:

Förderer:



Hauptponsoren:

Anhang:

Link „Prism is a dancer“:

„Prism is a dancer“ ist ein wiederkehrendes Format in der Fernsehsendung „Neo Magazin Royale“ auf ZDFneo. Die Redaktion durchsucht die Social-Media-Profile ihres Publikums und konfrontiert einzelne Besucher vor laufender Kamera mit den Ergebnissen. Auf diese Weise zeigen die Fernsehmacher, welche Daten komplett ungeschützt Nutzer von sich im Internet preisgeben. Der Titel kombiniert den Namen des von Edward Snowden aufgedeckten NSA-Spähprogramms „Prism“ mit dem 90er-Jahre-Chart-Hit „Rhythm is a dancer“. Einige Folgen von „Prism is a dancer“ zu Auswahl:

<https://www.youtube.com/watch?v=tOMR3bFTnFE>

https://www.youtube.com/watch?v=F9aX5bCpJHE&list=PLHeo4sayeLKqEyiG_RwEvXODEffKTAATY

https://www.youtube.com/watch?v=qz4vYGr8ER8&index=14&list=PLHeo4sayeLKqEyiG_RwEvXODEffKTAATY

Alle Folgen als Youtube-Playlist:

https://www.youtube.com/playlist?list=PLHeo4sayeLKqEyiG_RwEvXODEffKTAATY

Allgemeine Linktipps:

Privatsphäre-Einstellungen – konkrete Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu allen sozialen Netzwerken:

<http://www.jugend.support/tipps-und-tutorials>

Datenschutz im Internet – Infos für Multiplikatoren:

<http://www.schau-hin.info/extrathemen/datenschutz.html>

Materialien der EU-Initiative „klicksafe“:

<http://www.klicksafe.de/materialien/>

Broschüre zum Schutz der Daten im Internet, speziell für Schulen (aus Österreich):

https://www.saferinternet.at/uploads/tx_simaterials/Schulmaterial_Schutz_der_Privatsphaere_im_Internet.pdf

Liste 1: Worauf Personalchefs in Social-Media-Profilen besonders achten

Wer sich bei einer Firma bewirbt, muss damit rechnen, dass die Personalchefs gezielt im Internet und speziell in sozialen Netzwerken nach Informationen über einen Bewerber suchen. Nicht nur Fachkräfte, auch Bewerber für eine Ausbildung, ein Trainee-Programm oder ein Praktikum werden auf ihre Online-Performance abgeklöpft. Folgende Punkte sind von besonderem Interesse:

Profilname/Nickname: Wer sich „Sexgott69“ oder „Komasäufer007“ nennt, hat kaum Chancen.

Fotos: Welches Profilbild hat jemand? Sind (Party-)Fotos in kompromittierender Pose auffindbar (nicht nur auf eigenen Profilen, sondern auch anderswo)? Besonders interessieren Personalchefs Hinweise auf Drogen- oder Alkoholkonsum.

Posts/Kommentare: Neben der Frage, zu welchen Themen oder mit welcher Meinung sich jemand im Netz äußert, schauen Personalchefs auch auf Ausdrucksfähigkeit und Rechtschreibung. Hasskommentare und Beleidigungen disqualifizieren einen Bewerber sofort. Auch Hinweise auf Krankheiten des Bewerbers sind für Personalchefs interessant.

Freundeskreis: Mit wem ist der Bewerber in sozialen Netzwerken verbunden? Daraus können Personalchefs ableiten, in welchem sozialen Umfeld sich ein Bewerber bewegt.

Hobbies/Interessen: Hier geht es nicht nur ums Partyverhalten, sondern Personalchefs versuchen auch herauszufinden, wieviel Zeit jemand für Hobbies aufwendet und wie gefährlich diese sind, um Fehl- und Krankheitstage abschätzen zu können.

Schullaufbahn: Stimmen die Angaben zur Schullaufbahn im Social-Media-Profil mit denen in der Bewerbung überein? Stellt sich jemand im Netz besser/schlechter dar, als er in Wirklichkeit ist?

Liste 2: So mache ich meine Online-Kommunikation bewerbungssicher

Schritt 1: Sich selber suchen. Was findet jemand, der meinen Namen bei Google oder sozialen Netzwerken eingibt?

Schritt 2: Privatsphäre-Einstellungen anpassen. Genau definieren, wer welche Informationen sehen darf – und auch geteilte Daten, die sich auf anderen Profilen finden, nicht vergessen!

Schritt 3: Social-Media-Präsenz professionalisieren. Neben den privaten Profilen ist oft ein „offizielles“ Profil in Netzwerken wie Xing oder LinkedIn sinnvoll – auch, um sich hier ein berufliches Netzwerk aufzubauen.

Schritt 4: Freundeskreis erweitern. Wer ist Experte auf meinem beruflichen Gebiet und betreibt ein Social-Media-Profil oder ein Blog? Dann sollte ich diesem folgen und das auch nach außen zeigen, indem ich zum Beispiel Posts oder Informationen dieses Experten teile.

Schritt 5: Eigene Meinungsäußerungen genau prüfen. Überall, wo ich mit meinem Klarnamen poste oder kommentiere, muss ich extrem vorsichtig sein, welches Licht meine Äußerung auf mich wirft.

Schritt 6: Bilder und Videos sicher machen. Gerade hier sind die Privatsphäre-Einstellungen extrem wichtig, um nicht auf Bildern markiert zu werden, die ich selber gar nicht online stelle

Arbeitsblatt 1: Mein Profil im Netz

Fülle dieses Social-Media-Profil aus:

Profil von:	
Nickname:	Profilfoto:
Geburtsdatum:	
Schulbildung:	
Beziehungsstatus:	
Hobbies	

Aktivitätenprotokoll

Befreundet mit (Top 3):	Zuletzt gepostete/geteilte Fotos:
Post/Kommentar, den ich mit „Like“ markiert habe:	
Ich folge diesen Stars:	
Musik, die ich mit „Like“ markiert habe:	Zuletzt gepostete/geteilte Videos:
Filme, die ich mit „Like“ markiert habe:	
Sendungen, die ich mit „Like“ markiert habe:	
Sportler, die ich mit „Like“ markiert habe:	

